Bildungs-Ausschuß der sozialdem. Partei u. der freien Gewerkschaften in Düsseldorf

Vorstellung im Stadttheater

Sonntag, den 10. März, nachmittags 2½ Uhr:

Meine Frau, die Hofschauspielerin.

Lustspiel in drei Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs.

Spielleitung: Ludwig Zimmermann.

Personen:

Dr. Kurt Reichersberg, Schriftsteller	Karl Eberhard
Karla Reichersberg-Wallot, Hofschauspielerin, seine Frau	Mia Serna
Else, seine Schwester	Selma Wuttke
Willi Strupp, Karikaturenzeichner	Ludwig Mayr
von Raschwitz, Rennstallbesitzer	Robert Scholz
Erich Wolters, cand. phil.	Erwied Asdor
Emil Köppke, Rentier	Emil Wirth
Walter Eggershoff, Oberspielleiter (Mitglieder des Neuen Komödienhauses)	Paul Barleben
Theo Mansfeld, Schauspieler (Mitglieder des Neuen Komödienhauses)	Max Wogritsch
Ernst Holbein, Schauspieler (Mitglieder des Neuen Komödienhauses)	Hans Werder
Lotte Burg, Schauspielerin (Mitglieder des Neuen Komödienhauses)	Maria Heber-Rosen
Erna Lind, Schauspielerin (Mitglieder des Neuen Komödienhauses)	Elfriede Fein
Felix Arnsberg, Opernsänger	Otto Busch
Kullmann, Inspizient	Paul Hermann
Heinrich, Diener bei Dr. Reichersberg	Ernst Herz

Ort der Handlung:

Der 1. und 2. Akt spielt in der Wohnung von Dr. Reichersberg.

Der 3. Akt im Künstlerzimmer des Neuen Komödienhauses.

Umbesetzungen infolge von Erkrankungen vorbehalten.

Einlaß 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr. Ende nach 4½ Uhr.

Druck: „Volkszeitung", G. m. b. H., Düsseldorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
DFG

Meine Frau, die Hofschauspielerin.

Erster Akt. Im Hause Reichersberg ist „musikalischer Tee". Kurt, der Hausherr, liebt diese Gesellschaften nicht, er duldet sie, weil seine Frau, die ehemalige Hofschauspielerin, so großen Gefallen daran hat. Seitdem sie nach dem Willen des Gatten dem Theater entsagt hat, muß sie sich durch solche Gesellschaften „Stimmung" verschaffen. Der Gatte liebt seine Schriftstellerei, seine Repräsentantenpflichten als Hausherr vernachlässigt er stark, er empfindet sie störend. Diese Abneigung und seine Erfolglosigkeit in der Schriftstellerei entfremdet ihm allmählig die über alles geliebte Gattin. Sie will den Gatten bewundern, zu ihm aufblicken können. Kurt Reichersberg weiß das, sein ganzes Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, ihre Achtung wieder zu gewinnen. Der „musikalische Tee" enthüllt die eheliche Verstimmung. Frau Karla ist von den Verehrern umringt. Der Rennstallbesitzer von Raschwitz umwirbt sie ganz besonders. Kurt ist eifersüchtig. Sein Freund Strupp gibt ihm den Rat, der Gattin zu gestatten, wieder am Theater aufzutreten, dann würde der Flirt von selbst aufhören und die Verstimmung schwinden. Davon will Kurt nichts wissen. Er enthüllt dem Freunde, daß er ein Stück geschrieben und dem Theater unter dem Pseudonym Hellburg angeboten habe. Es behandelte die Geschichte seiner eigenen Ehe, er habe aber Absage erhalten. Die Gesellschaft unterhält sich inzwischen auch über das Theater, wobei allgemein bedauert wird, daß Frau Karla nicht mehr auftritt. Nach einigen Szenen, bei denen der Rennstallbesitzer eine Rolle spielt, meldet sich der Oberspielleiter Eggershoff vom neuen Komödienhause an. Das zur Eröffnung vorgesehene Stück „Diplomaten" sei von der Zensur nicht gestattet. In dem danach ausersehenen könne nur Frau Karla die Hauptrolle spielen. Der Gatte versagt seine Zustimmung, um am Schlusse des Aktes zu erfahren, daß sein eigenes Werk: „Meine Frau, die Hofschauspielerin", zur Aufführung vorgesehen war.

Zweiter Akt. Frau Karla hat nachträglich die Zustimmung zum Auftreten erhalten. Alle Zeitungen sind voll von dem Ereignis. Es ist am Vortage der Aufführung. Kurt ist in der Nervosität des Autors. Die Theaterleitung hat den angeblichen Verfasser Hellburg, der in Wirklichkeit ein Jugendfreund von Kurt mit Namen Wolters ist, herbeigerufen. Karla will in der Schlußszene eine Aenderung von ihm haben, weil ihr das dort vorgesehene Schuldbekenntnis der Frau nicht zusagt. Auf Betreiben von Kurt läßt sich der angebliche Verfasser nicht darauf ein. Dazwischen laufen einige Szenen, in denen Raschwitz sich eine Absage holt, Strupp, der Freund, verliebt wird in Else, der Schwester Kurts und des Hauses gutes Mütterchen, und Wolters seine Jugendliebe, eben Else, von neuem anschwärmt.

Dritter Akt. Die Aufführung des Stückes geht vor sich. Schon vor dem letzten Akt bricht beim Publikum der Jubel durch. Der Erfolg ist so gut wie sicher, man ruft nach dem Verfasser. Nur Kurt bangt vor dem letzten Akt. Seine Freunde drängen ihn, sich als Verfasser zu bekennen. Kurz vor dem Beginn des letzten Aktes ahnt Karla am Benehmen des Gatten, daß er der Verfasser ist. Mit der von ihm verlangten Gewißheit darüber spielt sie mit riesenhaftem Erfolg ihre Rolle, Hand in Hand mit ihr bekennt er vor der Bühne seine Verfasserschaft. Mit einem Schlage ist er bekannt, berühmt und seine Liebe und Ehe gerettet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
DFG

Meine erin.

Erste usikalischer
Tee". Kur nich, er
duldet sie, elerin, so
großen Ges Zillen des
Gatten dem che Gesell-
schaften „St e Schrift-
stellerei, s err ver-
nachlässigt Abneigung
und seine mdet ihm
allmählig d en Gatten
bewundern, berg weiß
das, sein g chtet, ihre
Achtung w " enthüllt
die eheliche Verehrern
umringt. t sie ganz
besonders. gibt ihm
den Rat, d ufzutreten,
dann würd rstimmung
schwinden. thüllt dem
Freunde, d ater unter
dem Pseud ndelte die
Geschichte erhalten.
Die Gesell s Theater,
wobei allg nicht mehr
auftritt. stallbesitzer
eine Rolle rshoff vom
neuen Ko orgesehene
Stück „Dip . In dem
danach au Hauptrolle
spielen. m Schlusse
des Aktes eine Frau,
die Hofsch ar.

Zwe ie Zustim-
mung zum d voll von
dem Ereig . Kurt ist
in der N g hat den
angebliche in Jugend-
freund vo fen. Karla
will in d aben, weil
ihr das d nicht zusagt.
Auf Betre fasser nicht
darauf ei enen Rasch-
witz sich rliebt wird
in Else, d Mütterchen,
und Wolt anschwärmt.

Dri eht vor sich.
Schon vor Jubel durch.
Der Erfol n Verfasser.
Nur Kurt de drängen
ihn, sich Beginn des
letzten A daß er der
Verfasser eit darüber
spielt sie d in Hand
mit ihr schaft. Mit
einem Sa be und Ehe
gerettet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
DFG